

rubete, 18 Zoll lang war, an der Mündung $2\frac{3}{4}$ Zoll hielt und $1\frac{1}{2}$ Maas Wein faßte. Die Räder waren mit Silber beschlagen.

5.) Ein silberner und ganz vergoldeter Mörser, der 6 Zoll Höhe und eine Mündung von 5 Zoll Weite hatte. Auf ihm war folgender Reim eingegraben:

«Der fliegende Geist bin ich genannt,
Ein jeder mich noch nicht recht kennt:
Wenn aus mir meine Zungen fliegen,
Thut mancher sich durch mich betrügen.»

6.) Ein silberner und vergoldeter Becher in Form eines Lusthauses, wie es ehemals im Schloßgarten zu Pirna gestanden.

Und andere mehr.

Dieses letzte Königsteiner Faß war um 1256 Eimer größer, als das Heidelberger und 1772 Eimer größer als das Gröninger Faß.

Unterhalb der Friedrichsburg zeigt man den etwa $\frac{3}{4}$ Ellen breiten und 3 Ellen langen Absatz eines Felsvorsprungs, der durch einen seltsamen Vorfall den Namen: das Wagenbette, erhalten hat.

Am 12ten August 1675 stieg nämlich bei einem vom Churfürst Johann Georg III. gegebenen Hoffeste, ein berauschter Page desselben, Emil Heinrich von Grünau, durch eine Schießscharte aus der Burg und legte sich auf dieses abschüssige Felsenstück, um den Rausch zu verschlafen. Die geringste Bewegung hätte ihn ohne Rettung in den Abgrund gestürzt.

Zum Glück für ihn wurde sein Aufenthalt früh genug entdeckt, und der Churfürst, den man auf diesen Ruheplatz aufmerksam machte, ließ den Schläfer durch vorsichtig angebrachte Seile befestigen, dann durch Trompeten- und Paukenschall erwecken und wieder in die Burg heraufziehen.